Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 62 (1955)

Heft: 10

Rubrik: Mode-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

dem Stützungsniveau. Für den Moment scheint die Nervosität am amerikanischen Baumwollmarkt hinsichtlich des Ueberschußproblems für den Rest des Jahres 1955 überwunden zu sein. Aber schon im nächsten Frühjahr werden sich die Bezieher im Ausland neuerlich stark zurückhalten müssen, bis die Entschließungen über die amerikanische Ausfuhrstatistik in der Saison 1956/57 gefallen sein wird. Die dritte amerikanische Ernteschätzung für Baumwolle lautet mit 12 873 000 Ballen um 145 000 Ballen höher, als die zweite vom 1. August. Die Vorjahrsernte betrug 13 679 000 Ballen. Allerdings liegen von privater Seite verschiedene Schätzungsziffern vor, die noch wesentlich höher lauten und sich schon knapp an die Vorjahresernte annähern. Liverpool führte am 27. September einen Karnakkontrakt ein. Der Markt zeigt sich sehr beunruhigt, da unter den von der CCC abzustoßenden 1 Million Ballen auch erhebliche Stapel von 15/16 Zoll sein dürfte. 1956er Termine werden daher mit hohem Diskont gehandelt. — In Anpassung an die Gradierungsvorschriften der Alexandriner Baumwollbörse hat der ägyptische Ministerrat die Mindestpreise für Karnak und Menoufi auf der Basis good/fully good mit 69, beziehungsweise 64 Tallaris neu festgesetzt, gegen bisher 65, beziehungsweise 61 Tallaris auf Basis good. Das Ergebnis der Baumwollernte in Südafrika beträgt 25 000 Ballen, während die letzte Schätzung im Mai nur auf 21 000 Ballen lautete. Die Qualität soll sehr zufriedenstellend sein. In Griechenland wird bei einer Ernte von 55 000 entkörnt, über einen Exportüberschuß von 28 000 t verfügen. Entkörnte Baumwolle notiert derzeit in Piräus zwischen 24,00 und 28,50 Drachmen je Oka (=1,28 kg). Vorverkäufe wurden bisher noch nicht gemeldet. Mexico hat den Baumwollpflanzern einen Kredit von 388 Millionen Peso zur Verfügung gestellt, der vor allem zur Verbesserung der Qualität dienen soll. Die diesjährige mexikanische Baumwollernte ist von erster Qualität. Indien hat mit sofortiger Wirkung die Rohbaumwolleinfuhren aus allen außerhalb des Dollarblocks liegenden Gebiete suspendiert.

Nachdem sich die australischen Wollpreise nunmehr ziemlich stabilisiert haben, steht ihnen eine neue Belastungsprobe bevor. In den nächsten australischen Auktionen werden nicht weniger als 150 000 Ballen unter den Hammer kommen. Die Verbrauchernachfrage in London ist daher sehr zurückhaltend und will erst abwarten, ob auch diese Menge zu den bisherigen Preisen absorbiert werden wird. Großen Einfluß auf die Preise wird die Beteiligung der Sowjetunion nehmen. Denn erst vor wenigen Tagen erklärte Rußland, daß es in dieser Saison seinen Schafwollbedarf wieder durch direkte Beteiligung an den australischen Auktionen decken werde. In der Vorsaison hatte die Sowjetunion ihre Käufe über Satellitenstaaten und andere Länder durchgeführt, doch hat sich dieses System scheinbar wenig bewährt. Der Bradforder Kammzugmarkt lag sehr ruhig und die Verbraucher warten offenbar ab, ob sich die leicht schwächende Tendenz auf den Ursprungsmärkten nicht weiter ausdehnen wird. Die Kammacher beobachten größte Vorsicht bei Nachbeschaffungen. Die Preise variieren sehr stark und liegen in Einzelfällen für 64er Kette mit 114 d um 4 d unter den Preisen der Notierungen von Mitte September und gar um 7 d unter jenen von anfangs September.

Statistik des japanischen Rohseidenmarktes

(in Ballen zu 132 lb.)

	Juli 1955	Jan./Juli 55	Jan./Juli 54
Produktion			
machine reeled	23 182	113 914	103 768
hand reeled	6 093	20 720	17 283
Douppions	2 184	9 270	6 602
Total	31 459	143 904	127 653
Verbrauch			
Inland	20 203	106 130	85 781
Export nach			
den USA	4 800	23 385	23 802
Frankreich	1 100	6 333	5 815
England	270	1 306	2 741
der Schweiz	180	737	1 462
Deutschland	190	1 898	1 108
Italien	255	1 087	705
andern europäischen Ländern	—	15	1 046
Indien	155	768	579
Indochina	57	1 371	1 640
Burma	190	490	357
andern außereuropäischen und fernöstlichen Ländern	70	595	2 210
Total Export	7 267	37 985	41 465
Total Verbrauch	27 470	144 115	127 246
Stocks			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	12 937	12 937	11 416

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

Mode-Berichte

Schweizer Jersey - ein Begriff

Der Stoff aus unzähligen Maschen, weich und schmiegsam im Griff, elastisch und dennoch stets formschön im Tragen: das ist Schweizer Jersey, der sich würdig in die Auswahl erstklassiger schweizerischer Textilprodukte reiht. Seine Entwicklung von der Masche bis zum fertigen Kleidungsstück durchläuft er in ein und demselben Betrieb, und es ist nicht zuletzt dieser homogene Fabrikationsprozeß, der für seinen hohen Standard, für volle Ausnützung und stete Verbesserung seiner Vorzüge und für gleichzeitige Verminderung und Beseitigung etwelcher Nachteile in der Fabrikation wie im Verbrauch, bürgt.

Zu dem an und für sich schon recht dekorativen Gestrick haben sich in den letzten Jahren noch allerlei modische Neuerungen, wie etwa die wirkungsvollen Rippenborduren, die hübschen Jacquardeffekte, die Feinheiten der farblichen Nuancen gesellt, die den Strauß der Jerseymodelle noch um ein Erhebliches vielfältiger und froher gestalten. Das Jerseymodell scheint dazu prädestiniert zu sein, aus den neuen Modediktaten jene besonders charmanten und tragbaren Details herauszugreifen, die einer Kollektion zum sicheren Erfolg verhelfen. Wo Paris — wie in diesem Herbst — die Silhouette der Frau fein und schmal sieht, erscheint sie uns am Schweizer Jerseymodell wirklich tragbar, denn die Schlichtheit der Linienführung ist neben der hoch entwickelten Qualität das Ziel der Fabrikanten.

Das Sweaterkleid mit seinem verlängerten Oberteil ohne Taillenmarkierung wurde für diesen Winter zum allgemeinen Liebling auserkoren. Dank seiner einfachen Linie stehen ihm mutwillig sportliche Reverskragen und kecke Einschnitte an Kragen-, Hals -und Manchettenpartien besonders gut an. Mindert ein Bateau-Décolleté die

betont verlängerte Form, so wird es von einer gleichfarbigen oder farblich kontrastierenden Jacke begleitet und zuweilen als kleidsames Deux-Pièces ausgeführt. Die Hüftlinie wird durch Patten, Nähte und angedeutete Aufschläge diskret markiert. Manchmal gesellen sich zu den sweaterartigen, hüftlangen und separaten Oberteilen — diesmal mit leicht angedeuteter Taille — mäßig glockig geschnittene, plissierte oder in breite Quatschfalten gelegte Röcke.

Sobald die sommerliche Bluse für einen Herbst und Winter von der Modebühne abtreten muß, erscheinen an ihrer Stelle der Jerseypullover und der durchgeknöpfte Gillover mit seinen westenartigen Trabanten. Nach einem Blusensommer legt die Frau auch weiterhin neben der modischen und kleidsamen Note besonderen Wert auf die praktische Seite ihrer Kleidungsstücke und wird zum «Sweater-Girl», einer begeisterten Pulloverträgerin. Mit herrlich erweiterter Farbpalette, lang und schmal und in sauberen, gut durchdachten Schnitten präsentieren sich die neuen Pullover.

Praktisch, verwandlungs- und kombinationsfähig wünscht sich die Frau ihre Garderobe, und ebenso sieht sie der Jerseyfabrikant. Er hat für einen neuen Herbst und Winter zu ihren Gunsten sein Bestes gegeben.

Seidenband - nicht nur eine Modelaune

Das Seidenband wird lebendig, sobald man damit spielt. Beweis dafür sind die vielen kleinen und charmanten Ueberraschungen, mit denen Italiens und Frankreichs Modeschöpfer in den neuen Kollektionen aufwarten.

Carosa, Schubert und Simonetta spielen mit einer sich gegen die hintere Mitte hin vertiefenden Hüftlinie an Mänteln und Tailleurs. Falten, kühne Einschnitte, Reihen winziger Knöpfchen mit entsprechenden Knopflochpatten laufen in gestutzte, kurze Jackenschöße aus. Und das Band? Es sitzt als krawattenähnliche Schleife, als schlanke glänzende Samtmasche überall dort, wo sich die mittlere Rückennaht zum Fräcklein teilt. Dann wieder folgen die Schleifenenden trou-trou der geschweiften Hüftlinie bis zur vorderen Mitte. — Fath schlitzt eine breite Reitermanchette auf, versieht sie einseitig mit Knöpfen und gegenüber mit zierlichen Knopflöchern und setzt quer dazu, am oberen Schlitzende, eine Bandmasche. Samt- und Satinband verträgt sich diesen Winter ausgezeichnet mit Pelz. Aus langhaarigen Pelzmanchetten schauen kokette Bandschleifchen hervor und ein kostbarer Muff mit assortiertem Rollkragen aus Persianer läßt sich wie jener von einem zur Schleife gebundenen Samtband umschlingen.

Am Cocktail und Abendkleid folgen die Bänder den Trägern oder ersetzen dieselben. Sie verlängern sich im Rücken V-förmig bis in die Taille, vereinigen sich dort zur Masche und fließen in zwei Enden saumlang aus. Sind die Decolletés eher flach, so betont auch die Bandgarnitur die Vertikale, indem sie sich von Achsel zu Achsel über die Brust hinzieht.

Ausstellungs- und Messeberichte

Kunststoffe 1955

Das Neueste aus der Verarbeitung: tiefgezogene Gewebe

Wenn am 8. Oktober die mit Spannung erwartete zweite große deutsche Kunststoffausstellung der Nachkriegszeit, die Fachmesse und Leistungsschau der Industrie «Kunststoffe 1955» ihre Pforten auf dem Düsseldorfer Ausstellungsgelände eröffnen wird, wird der Besucher in ihr nicht nur einen großangelegten und eindrucksvollen Querschnitt durch das vielfältige Schaffen der deutschen Kunststoffindustrie finden. Ueber die von den Firmen gegebene Uebersicht hinaus wird, wie auch schon bei der vor drei Jahren veranstalteten Vorgängerin der jetzigen Kunststoffschau, wieder eine neutrale Lehrschau zu finden sein, in der die Grundlagen der industriellen und handwerklichen Kunststoffverarbeitung und ihre praktische Seite im Betrieb vorgeführt werden sollen.

Einen besonders beachtenswerten Teil dieser Lehrschau wird eine Ausstellung bilden, die unter dem Titel «Das Beste aus Kunststoff» die vielseitige Anwendung moderner Kunststoffe auf allen Lebensgebieten zeigen wird. Ein «Lehrkabinett» wird jedermann zeigen, wie er mit den verschiedenen Kunststoffen umzugehen hat, um dauernde Freude an ihnen zu haben.

Die Besonderheit dieser einzigartigen und in dieser Vollständigkeit erstmaligen Schau liegt jedoch darin, daß in diesem der neutralen Information dienenden Ausstellungsteil in sorgfältiger Auswahl nur Erzeugnisse und Ausführungsformen gezeigt werden, die sich im praktischen Gebrauch bewährt haben, d. h. die nach Bewährungserfahrungen als Bestformen gelten dürfen. Man wird also hier die praktischen Erfahrungen ausstellen, die in Deutschland in der Verwendung von Kunststoffartikeln auf den verschiedensten Lebensgebieten gesammelt worden sind. Gerade das dürfte diese Schau für den fachlich interessierten Besucher besonders attraktiv machen. Denn Erfahrungen sammeln kostet erfahrungsgemäß immer und überall Lehrgeld; Erfahrungen anderer kennenzulernen und sie benutzen zu können, bedeutet stets einen unschätzbaren Gewinn.

Dies um so mehr, wenn zugleich Gelegenheit gegeben ist, die jüngsten Möglichkeiten dieses in rascher Entwicklung stehenden Gebietes am praktischen Objekt zu studieren. Zurzeit steht das Vakuum-Tiefziehverfahren im Vordergrund des Interesses. Die Maschinen für das neue Verfahren sind in rascher Entwicklung, ebenso die Formmassen, die Werkzeuge usw., und man wird daher in Düsseldorf eine Fülle neuester Entwicklungen finden. Neuerdings ist es sogar gelungen, auch Gewebe aus Kunststoffäden tiefzuziehen, d. h. zu zylindrischen und viereckigen Körpern zu formen, was wiederum ganz neue Möglichkeiten der technischen Verarbeitung mit sich bringen dürfte.

Eine Schweizerwoche in Stockholm. — spk. Wie die Schweizerische Zentrale für Handelsförderung bekanntgibt, wird vom *15. bis 23. Oktober* in Stockholm eine Schweizerwoche durchgeführt. Die Veranstaltung steht unter dem Ehrenpatronat von Bundespräsident Petitpierre und des Prinzen Bertil von Schweden. Diese schweizerische Ausstellung in Stockholm wird den Charakter einer umfassenden Konsumgüterschau tragen. Damit verbunden ist eine besondere Schaufensterwerbung und eine Ausstellung in den «Ostermans Marmorhallar», die 2500 Quadratmeter Fläche im Stadtzentrum einschließen. Kollektiv oder individuell beteiligen sich schweizerische Exportgruppen der Textilindustrie, Uhrenindustrie, der Lebens- und Genußmittelindustrie sowie der Apparateindustrie. Als Ergänzung ist eine schweizerische Bücherschau und Plakatausstellung vorgesehen, ferner Vorträge